L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, November 2015

Gewerbliche Wirtschaft: Erwartungen geben leicht nach

In der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs setzte sich das seit Mai weitgehend stabile Geschäftsklima im November mit einer geringfügigen Abschwächung fort. Nach den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests hat sich an der insgesamt positiven Lagebewertung der Unternehmen wenig geändert, die Erwartungen für die kommenden sechs Monate wurden jedoch etwas zurückgenommen, wobei die positiven Einschätzungen nur noch leicht überwogen. Die Südwestwirtschaft rechnet demnach mit einer eher gleich bleibenden konjunkturellen Entwicklung in der nächsten Zeit. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest deutet bei einem bis März 2016 reichenden Prognosehorizont ebenfalls darauf hin, dass sich das Wachstumstempo nach dem Dämpfer im 3. Quartal 2015 vorerst nicht weiter abschwächen dürfte.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Die Unternehmen des *verarbeitenden Gewerbes* bewerteten ihre Geschäftslage positiver als im Vormonat, sie nahmen allerdings ihre Erwartungen wieder zurück und sahen nur noch einen geringen Spielraum für eine Verbesserung der Geschäftsentwicklung im kommenden halben Jahr. Im Auslandsgeschäft rechneten die Testteilnehmer erneut mit einer schwächeren Wachstumsdynamik als bisher. Die Produktion soll in den nächsten Monaten angehoben werden. Die Betriebe des *Bauhauptgewerbes* beurteilten ihre Geschäftslage nicht mehr ganz so gut wie im Oktober, ihre Aussichten für das kommende halbe Jahr schätzten sie jedoch wieder optimistischer ein. Im *Großhandel* kühlte sich das Geschäftsklima weiter ab, da die Unternehmen mit ihrer Geschäftslage erneut weniger zufrieden waren. Den kommenden Monaten blickten sie aber weiterhin zuversichtlich entgegen. Der *Einzelhandel* schwächte seine gute Lagebewertung ebenfalls ab und sah für die weitere Entwicklung wieder mehr Risiken als bisher.

Verarbeitendes Gewerbe: Schwächeres Exportwachstum erwartet

Im **verarbeitenden Gewerbe** Baden-Württembergs blieb das Geschäftsklima im November unverändert freundlich, während sich seine beiden Komponenten unterschiedlich entwickelten. Die Unternehmen waren mit ihrer Geschäftslage zufriedener als im Oktober, sie rechneten aber kaum noch mit einer Verbesserung in den nächsten Monaten, sondern gingen größtenteils von einer eher gleichbleibenden Geschäftsentwicklung aus. Trotz einer anhaltend schwunglosen Nachfrage wurden die Auftragsbestände nach wie vor von einer deutlich überwiegenden Mehrheit als ausreichend groß eingestuft. Nur ein kleiner Teil der Testteilnehmer und deutlich weniger als im langfristigen Durchschnitt meldete zu große Lagerbestände an unverkauften Waren. Die Exporterwartungen haben sich nach einer zwei Monate anhaltenden Abschwächungstendenz stabilisiert und zeigen, dass die stark exportabhängige Südwestindustrie nach wie vor mit einem expandierenden Auslandsgeschäft rechnet, wobei der Wachstumspfad aber flacher ausfallen dürfte als bisher. Die Produktion soll in den nächsten Monaten angehoben werden.

Die Unternehmen des **Vorleistungsgüter produzierenden Gewerbes** schwächten ihre guten Lagebewertungen zwar wieder etwas ab, sie waren aber im Hinblick auf ihre allgemeinen Geschäftsaussichten erneut zuversichtlicher. Ihre Exportperspektiven schätzten sie jedoch weniger günstig ein als im Vormonat. Obwohl die Nachfrageentwicklung einen weiteren Dämpfer erhielt, zeigte sich in der Beurteilung der Auftragslage keine Verschlechterung, die Lagersituation wurde wie bisher deutlich überwiegend als normal eingestuft. Die Produktionspläne blieben auf Expansion gerichtet.

Im **Investitionsgüter produzierenden Gewerbe** haben sich die Urteile zur Geschäftslage verbessert, der Rückgang in den beiden Vormonaten konnte allerdings nicht ausgeglichen werden. Während sich die allgemeinen Erwartungen eintrübten und nun durch eine leichte Skepsis geprägt waren, setzte sich in den Exporterwartungen wieder Zuversicht durch. Die Testteilnehmer berichteten erneut über eine schwächere Nachfrage, verbunden mit einer Verschlechterung der Auftragslage. Die Produktionspläne wurden jedoch nicht weitergekürzt und wiesen wie schon im Vormonat noch ein kleines Plus auf.

Im **Konsumgüter produzierenden Gewerbe** wurde die Geschäftslage ähnlich positiv beurteilt wie in den vier vorangegangenen Monaten. Die Unternehmen verzeichneten eine Verbesserung der Auftragslage und Lagersituation, wobei kaum noch über zu große Bestände unverkaufter Fertigwaren geklagt wurde. In den Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate nahm die Zuversicht etwas ab. In den Exporterwartungen verstärkte sie sich geringfügig, nachdem die Nachfrage auf den Auslandsmärkten laut amtlicher Statistik zuletzt angezogen hatte.

Branchenentwicklung: In der *chemischen Industrie* setzte sich die Abkühlung des Geschäftsklimas verlangsamt fort. Die Unternehmen waren zwar mit ihrer Lage etwas zufriedener als im Vormonat, sie schätzten aber ihre weiteren Aussichten weniger günstig ein, zumal sie auch von einer Abschwächung des bislang von einer hohen Dynamik gekennzeichneten Auslandsgeschäfts aus-

gingen. Eine erneut gebremste Nachfrageentwicklung führte zu einer Verschlechterung der Auftragslage. Dennoch soll die Produktion den Planangaben zufolge auch in den nächsten Monaten angehoben werden.

Die Stimmung unter den Herstellern von *Gummi- und Kunststoffwaren* ist deutlich gestiegen. Ausschlaggebend war insbesondere eine Verbesserung der Geschäftslage, aber auch eine nochmals optimistischere Einschätzung der Perspektiven für die nächsten Monate. Zudem rechneten die Unternehmen vermehrt mit Impulsen aus den Auslandsmärkten. Auch ein weiteres Auftragsplus und eine nochmalige Verbesserung der Auftragslage dürften dazu beigetragen, dass vermehrt Produktionsanhebungen geplant waren.

In der Branchengruppe *Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden* blieb die Entwicklung des Geschäftsklimas aufwärts gerichtet. Die Unternehmen beurteilten sowohl die Geschäftslage als auch die Aussichten für das kommende halbe Jahr abermals positiver als im Vormonat und schätzten ihre Exportperspektiven günstiger ein als bisher. Die Auftragslage zeigte sich nach der Verschlechterung im Vormonat wieder weitgehend erholt.

In der Branche *Herstellung von Metallerzeugnissen* waren die Unternehmen mit ihrer Geschäftslage ähnlich zufrieden wie in den beiden Vormonaten. Allerdings rechneten sie für das kommende halbe Jahr eher mit einer leichten Verschlechterung, zumal sich auch das Exportgeschäft etwas abschwächen dürfte. Aktuell verzeichneten die Testteilnehmer eine schwunglose Nachfrageentwicklung und planten ihre Produktion in den nächsten Monaten nur geringfügig anzuheben.

Die Produzenten von *DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen* beurteilten ihre aktuelle Geschäftslage zwar etwas positiver als im Oktober. Eine schwächelnde Nachfrage führte aber dazu, dass die Auftragsbestände wieder etwas häufiger als zu klein eingestuft wurden und sich der Lagerdruck unverkaufter Erzeugnisse verstärkte. Bei der Auslandsnachfrage, die im bisherigen Jahresverlauf im Gegensatz zur rückläufigen Inlandsnachfrage insgesamt noch gewachsen ist, wurde nun wieder mit einem kleinen Minus gerechnet. Im Zusammenhang damit wurden auch die generellen Geschäftsaussichten weniger günstig eingeschätzt als im Vormonat.

Die Hersteller von *elektrischen Ausrüstungen* beurteilten ihre Geschäftslage nicht mehr ganz so gut wie in den Vormonaten. Sie verzeichneten eine weitgehende Stabilisierung im Auftragseingang, nachdem dieser zur zuvor deutlich zurückgegangen war. Die Auftragslage wurde nach wie vor als auskömmlich eingestuft, zu große Fertigwarenlager spielten kaum eine Rolle. In den allgemeinen Geschäftserwartungen spiegelte sich eine unveränderte Zuversicht, hinsichtlich der Exportperspektiven nahm der Optimismus jedoch ab. Die Produktion soll in den nächsten Monaten etwas zulegen.

Im *Maschinenbau* setzte sich die Abkühlung des Geschäftsklimas nicht fort. Die Urteile zur Geschäftslage haben sich erstmals seit Juli wieder verbessert. Im Hinblick auf die Geschäftsentwicklung in den nächsten Monaten rechneten die Unternehmen allerdings weiterhin mit einem leichten Gegenwind, die Aussichten im Auslandsgeschäft schätzten sie hingegen wieder günstiger ein. Die Testteilnehmer verzeichneten erneut eine gebremste Nachfrageentwicklung und stuften die Auftragsbestände trotz eines Schwundes in den Orderbüchern wie bisher überwiegend als ausreichend groß ein. Die Produktionspläne wurden nicht mehr wie in den beiden Vormonaten gekürzt, sondern angehoben.

Die Hersteller *von Kraftwagen und Kraftwagenteilen* bewerteten ihre Geschäftslage ebenso positiv wie im Oktober, ihre Zuversicht hinsichtlich einer eher noch besseren Geschäftsentwicklung im

kommenden halben Jahr schächte sich aber wieder ab. Ihre Auftragslage hat sich verschlechtert, wobei die Orderbücher immer noch ausreichend gefüllt waren. Das Auslandsgeschäft, in dessen Nachfrageentwicklung sich zuletzt laut amtlicher Statistik deutliche Bremsspuren zeigten, dürfte sich den Testergebnissen zufolge stabilisieren. Die Produktionspläne wurden gekürzt, blieben aber noch auf Expansion gerichtet.

Bauhauptgewerbe: Geschäftsklima auf Jahreshoch

Im **Bauhauptgewerbe** hat sich das Geschäftsklima auf den bisherigen Jahreshöchststand verbessert. Die Betriebe bewerteten zwar ihre Geschäftslage nicht mehr ganz so gut im Oktober, sie schätzten aber ihre Aussichten für die kommenden sechs Monate wieder günstiger ein. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten ist nahezu konstant geblieben, er war mit 76 % (saisonbereinigt)[1] erneut höher als im Vorjahr (74 %). Über Behinderungen der Bauproduktion berichteten 14 % der Umfrageteilnehmer gegenüber 23 % ein Jahr zuvor. Angeführt wurden hauptsächlich Arbeitskräftemangel und Auftragsmangel (jeweils 5 %). Die Reichweite der Auftragsreserven ist im Durchschnitt der Bausparten gesunken und war mit 3,0 Monaten kürzer als vor Jahrfrist (3,2 Monate). Den Firmenmeldungen zufolge schwächte sich der Anstieg der Bauleistungspreise ab, er dürfte sich nach Einschätzung der Testteilnehmer in den kommenden Monaten aber eher wieder verstärken. Die Personalpläne deuten vermehrt auf einen Bedarf an zusätzlichen Mitarbeitern hin.

Im **Hochbau** setzte sich der Stimmungsaufschwung fort. Die Betriebe bewerteten sowohl ihre Geschäftslage als auch ihre Perspektiven günstiger als im Vormonat. Allerdings kam es auf der Spartenebene zu unterschiedlichen Entwicklungstendenzen. Über eine Lageverbesserung berichteten der *gewerbliche Hochbau* sowie der *Wohnungsbau*, während im *öffentlichen Hochbau* eine Verschlechterung vorlag. Zur Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten äußerte sich der *öffentliche Hochbau* dagegen wieder zuversichtlicher. Im *Wohnungsbau*, der sich im Spartenvergleich nach wie vor einer überdurchschnittlichen guten Geschäftslage erfreute, wurde noch ein kleiner Spielraum für eine weitere Verbesserung gesehen. Der *gewerbliche Hochbau* nahm seine Erwartungen zurück und rechnete für die nächste Zeit eher mit keiner Veränderung seiner wirtschaftlichen Gesamtsituation. Die Kapazitätsauslastung ist gesunken, sie lag mit 76 % (saisonbereinigt) aber noch auf dem entsprechenden Vorjahresniveau. Die Reichweite der Auftragsbestände hat sich verkürzt und war im Durchschnitt der Hochbausparten mit 3,1 Monaten auch niedriger als ein Jahr zuvor (3,4 Monate).[2]

[1] Änderung der Saisonbereinigung ab Januar 2015: Umstellung vom ASA-II-Verfahren auf das vom U.S.Bureau of the Census entwickelte und international weit verbreitete X-13 ARIMA-SEATS-Verfahren. Mit der Umstellung werden die Zeitreihen ohne Witterungsbereinigung ausgewiesen.

[2] Der deutliche Rückgang der Reichweite in den Testergebnissen für den Hochbau ist überzeichnet und resultiert hauptsächlich aus der Datenrevision weniger großer Teilnehmer im öffentlichen Hochbau.

Im **Tiefbau** hat sich das Geschäftsklima nach der Abschwächung im Vormonat etwas erholt. Die Betriebe waren mit der Geschäftslage weniger zufrieden als im Oktober, im Hinblick auf die Entwicklung in den kommenden Monaten setzte sich aber wieder Zuversicht durch. Die Reichweite der Auftragsreserven ist gesunken und war mit 2,7 Monaten ebenso hoch wie vor Jahresfrist. Der Auslastungsgrad des Maschinenparks hat sich erhöht, mit 74 % wurde der Vergleichswert des Vorjahres (71 %, alle Werte saisonbereinigt) deutlich übertroffen.

Großhandel: Aussichten bleiben günstig

Im **Großhandel** ist der Geschäftsklimaindikator zum zweiten Mal in Folge gesunken. Ausschlaggebend war, dass die Unternehmen ihre Geschäftslage erneut weniger positiv als im Vormonat beurteilten. Den Meldungen zufolge dürften die Umsätze das Vorjahresergebnis aber übertroffen haben. Die Großhändler schätzten ihre Geschäftsaussichten für die nächsten Monate ähnlich günstig ein wie im Oktober. Da sie zudem zu große Lagerbestände teilweise abbauen konnten, hoben sie ihre Orderpläne an und beabsichtigten mehr Waren zu ordern als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Einzelhandel: Geschäftserwartungen wieder skeptisch

Im **Einzelhandel** kühlte sich das Geschäftsklima ebenfalls ab. Die Unternehmen äußerten sich über ihre Geschäftslage weniger zufrieden als im Vormonat. Sie berichteten über einen nachlassenden Schwung in der Umsatzentwicklung, wobei im Vorjahresvergleich noch ein Umsatzplus erzielt wurde. Die Lagersituation wurde abermals als weitgehend entspannt eingestuft. Nach einer im bisherigen Jahresverlauf laut amtlicher Statistik insgesamt positiven Umsatzentwicklung sahen die Einzelhändler wieder Risiken für den weiteren Geschäftsverlauf und kürzten die Bestellpläne.